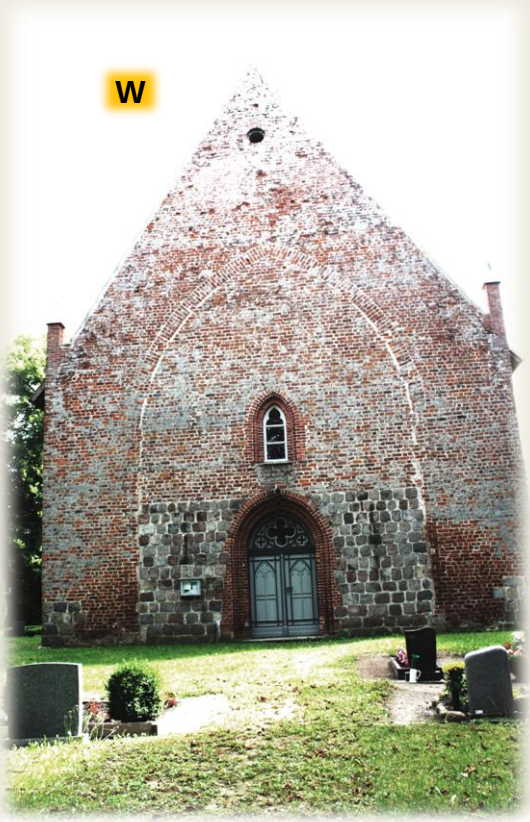
# 18510 Stoltenhagen (VR)

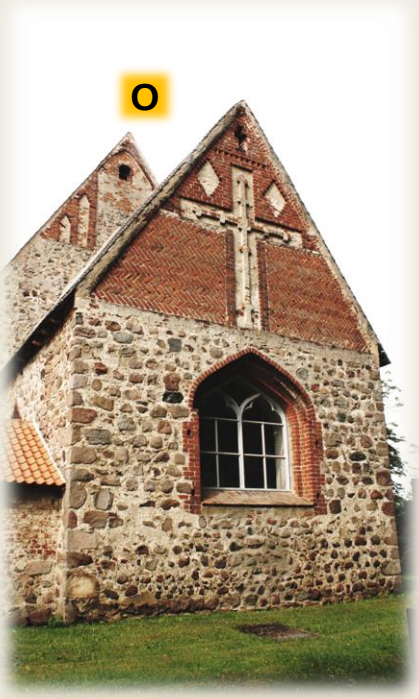
[~ 17 km ssö 18439 Stralsund; UTM: 33U 373 6002]

Ohne den Stoltenhagenern zu nahe treten zu wollen, scheint der Ort bisher ein eher unauffälliges Dasein gefristet zu haben, denn die Recherchen des Autors führten lediglich zu Kategorien wie Fußball oder Kitas.
Wer also über interessantere Informationen zu diesem Ort und seiner Geschichte verfügt, sollte sie dem Autor mitteilen, der sie dann hier verwerten würde – natürlich unter Nennung des informellen Mitarbeiters (IM).



Die Kirche wurde in den letzten Jahren des 13. Jh. vollendet. Allgemein wird behauptet, dass der Chor der älteste Teil des Baues sei. Der Autor kann sich dieser Meinung nicht anschließen. Er ist vielmehr der Ansicht, dass der Bau des westlichen Teils der Kirche bereits in der 1. Hälfte des 13. Jh. begonnen wurde. Die Art der Steinbearbeitung und –setzung spricht hier eine deutliche Sprache (vgl. Westwand).
Nach einer längeren Phase des Stillstandes (Pestepidemie?) wurde der Bau – nun breiter als zu Beginn - nach Osten weitergeführt. Die weitaus nachlässigere Art der Behandlung der Feldsteine und ihre nicht ganz so exakte Schichtung bestätigen wohl diese Annahme. Die Südsakristei aus dem Jahr 1500 wurde Ende des 18. Jh. zur Gruft umgebaut. In der Grabkammer befindet sich der Leichnam eines schwedischen Domäneneigners, der diesen Ort für soldatische Tugenden während des 30jährigrn Krieges übertragen bekommen hatte.
Der Innenraum der Kirche hat ein gebustes Kreuzrippengewölbe, das im Chor auf Maskenkonsolen ruht. Die reich mit Schnitzereien versehene Kanzel wurde in der 1. Hälfte des 18. Jh. von Elias Keßler aus Stralsund geschaffen (zu Keßler s. Rakow).

**Nächstgelegene Feldsteinkirchen im LK Vorpommern-Rügen s. Elmenhorst, Reinkenhagen, Steinhagen .**



Besucht am So., den 18.08.2013, 11:05, heiter bis wolkig, 23 Grad C.

28.07.2014/23.02.2020